

14A2 20.9.83

Mit Mahnwachen kämpfen die VAW-Lehrlinge um ihre Ausbilder

Jugendliche schrieben offenen Brief an Unternehmer-Vorstand

In einem offenen Brief haben die rund 70 Auszubildenden des VAW-Zweigwerkes in Ricklingen am Montag an den Vorstand des Unternehmens in Bonn appelliert, die Betriebsratsvorsitzenden und zahlreiche Kollegen eingeleiteten Maßnahmen umgehend rückgängig zu machen. Vier der sieben Ausbilder des Werkes waren – wie berichtet – im Zusammenhang mit der spontanen Arbeitsniederlegung vom 1. September von ihrer Tätigkeit suspendiert und auf minderqualifizierte Arbeitsplätze versetzt worden. Die Auszubildenden wollen jetzt täglich mit einer „Mahnwache“ vor dem Werkstor an der Göttinger Chaussee auf die Gefährdung der Ausbildung im Betrieb aufmerksam machen.

An einer Laterne vor dem Werkstor wollen die Jugendlichen ein Schild mit den Namen ihrer vier suspendierten Ausbilder aufhängen und davor Blumen niederlegen, „als Zeichen unserer Empörung“, wie es ein Sprecher der Auszubildenden formulierte. Die Aktion soll morgens zwischen 6 und 7.45 Uhr zu Beginn der Frühschicht stattfinden und so lange fortgesetzt werden, bis die von den Jugendlichen geschätzten Ausbilder wieder ihre Arbeit aufnehmen können.

In dem offenen Brief an die Unternehmensleitung des VAW-Konzerns haben die Auszubildenden darauf hingewiesen, daß sie sich an der Arbeitsniederlegung vom 1. September beteiligt haben, um von der Werksleitung über die später auch sie treffenden Auswirkungen der geplanten Lohnkürzungen informiert zu werden: „Dazu mußte uns niemand auffordern, und wir wurden auch von niemandem aufgefordert.“ Sämtliche Ausbilder hätten sich zu diesem Zeitpunkt ebenfalls am Werkstor befunden, „so daß Aufsicht und Betreuung gegeben waren“. Arbeitsdirektor Alfred Huthoff

hatte in der vergangenen Woche in der Belegschaftsversammlung bei VAW die Maßregelung der Ausbilder damit begründet, daß sie ihren Ausbildungsauftrag vernachlässigt hätten. „Solche Leute kann ich nicht gebrauchen“, hatte Huthoff erklärt.

Die Jugendlichen heben hervor, daß sie ihre Ausbilder jederzeit als „geduldige, qualifizierte, hilfsbereite Kollegen“ kennengelernt hätten, doch hätten die Strafmaßnahmen die „bisher gute Ausbildung bei VAW in Hannover in Frage gestellt“. Der Werksunterricht für die Auszubildenden im kaufmännischen Bereich könne aus Mangel an geeigneten Fachkräften nicht mehr stattfinden. Angehende Elektriker und Schlosser im 4. Lehrjahr seien jetzt kurz vor ihrer Facharbeiterprüfung alleingelassen. „In einer Zeit, in der Bundeskanzler Kohl die Schaffung neuer Ausbildungsplätze propagiert, ist uns dieser Abbau der Ausbildung in einem bundeseigenen Konzern völlig unverständlich“, heißt es in dem Brief, der heute an sämtlichen Schwarzen Brettern bei VAW ausgehängt wird. WST